

VOLKER MÄRZ

Der Affe fällt nicht weit vom Stamm

23. Juni 2018 bis 02. September 2018

Eröffnung am Freitag, 22. Juni 2018 – 19 Uhr

Pressemitteilung

Georg Kolbe Museum
Sensburger Allee 25
14055 Berlin
www.georg-kolbe-museum.de
Täglich von 10:00 - 18:00 Uhr

Text und Bildmaterial: <http://www.georg-kolbe-museum.de/besuch/presse/>
Login und Passwort: presse

Pressekonferenz: Freitag, 22. Juni 2018, 11:00 Uhr (mit der Bitte um Anmeldung)

presse@georg-kolbe-museum.de oder 030-3042144

Presstext

Der Berliner Künstler Volker März (*1957) stellt mit seinen vielschichtigen Arbeiten im Georg Kolbe Museum provozierende Fragen an unsere Geschichte und Gegenwart. Ausgehend von seinen biografischen Erfahrungen aus der Nachkriegszeit und dem Umgang mit der Zeit des Nationalsozialismus beschäftigt sich Volker März mit den Hierarchien und Herrschaftsformen unserer heutigen Gesellschaft. In einem begehbaren Gesamtkunstwerk aus Skulpturen, Malereien, Performances und Musikvideos schafft Volker März eine private, teils humorvolle, stets politische Ikonografie, die sich aus einem Universum von Zitaten und Bildern nährt. Mit einer weit verzweigten Familie bunt bemalter Tonfiguren bevölkert er im Sommer 2018 die Ausstellungsräume des historischen Künstlerateliers aus den 1920er-Jahren.

Die Ausstellung wird mit einem prominenten Programm begleitet, das Themen und Thesen des Künstlers flankiert. Geplant sind u. a. Lesungen von Eva Mattes und Bjarne Mädel, eine Diskussion mit Rosa von Praunheim und Hans-Joachim Maaz, die Berliner Musikerin Bernadette La Hengst spielt Lieder von Volker März. An mehreren Orten im Berliner Stadtraum wird ein vom Künstler mit der Tanzfabrik Kreuzberg eigens entwickeltes Performance-Programm der Gruppe UNOS UNITED zur Aufführung kommen (*gefördert durch den Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung*).

Geschlechtlich uneindeutige Mischwesen aus Mensch und Tier mit roten Ohren agieren in kleinen Gruppen und ringen mit sich und untereinander um die große Welterzählung. Gesichter bekannter Persönlichkeiten der europäischen Kulturgeschichte, u. a. von Walter Benjamin, Franz Kafka, Joseph Beuys und Hannah Arendt mischen sich unter die vielen namenlosen Protagonisten. Manche der kleinformatigen Figuren deuten Züge des Künstlers an, der sich als autobiografischer Erzähler mitten hinein in den fantastischen Reigen aus symbolisch-poetischen Gesten, Handlungen und kurzen Geschichten begibt.

Rücklings hängen im großen Atelier die „Horizontalisten“ von Volker März von der Decke, vollständig bekleidete menschliche Figuren in Lebensgröße. Die „Horizontalisten“ schweben wie flügellose Engel im Raum, durch ihr Nichtstun fallen sie aus der Zeit, lassen das Weltgeschehen unkommentiert. Volker März: „Wie schön wäre es doch, einfach nur Horizontalist zu sein – der Mensch als sein eigener Horizont und um ihn herum nichts als Horizonte.“

Überlebensgroße Radiergummis liegen im Garten und im Ausstellungsraum als markante Symbole einer zwanghaften (Selbst-)Auslöschung der Geschichte, ihrer kausalen Abhängigkeiten und Erzählperspektiven. Oft als Requisiten in Performances vom Künstler und Ko-Agierenden genutzt, funktionieren sie, indem sie schmerzhaft Leerstellen markieren, zugleich als wirksames Symbol für die Vergesslichkeit der Menschheit in Bezug auf ihre schlimmsten Fehler.

Künstler Alter Ego: Franz Mai

Ausgangspunkt der Ausstellung ist ein von Volker März für die Ausstellung geschriebenes Buch. Sein fiktionales Alter Ego, Franz Mai, blickt, an den Folgen eines Unfalls im Atelier sterbend, auf sein Leben zurück. Als nachdenklicher Junge in Mannheim aufgewachsen und in Bayern groß geworden, beobachtet der Heranwachsende staunend den verharmlosenden, oft nur schweigenden Umgang mit der unmittelbar zurückliegenden nationalsozialistischen Vergangenheit. Aus der staunenden Verstörung des Kindes entwickelt sich ein erhebliches Misstrauen als Erwachsener, schließlich die Ablehnung überlieferter Deutungen und Regeln und der sie begleitenden Herrschaftsformen und ihrer selbstverständlichen Ausgrenzungen. Der Protagonist zieht schließlich nach Berlin, um dort als politischer Künstler zu arbeiten und seinen immer wiederkehrenden Fragen nachzugehen. Die Erzählung von Volker März liest sich wie ein Drehbuch, in welchem realistische und phantastische Figuren aufeinandertreffen, verschiedene Stimmungen erzeugen und Erinnerungsbilder wachrufen. Die Protagonisten aus der Erzählung finden in der Ausstellung zu Figurengruppen zusammen, einzelne Bilder und Szenen werden zu durchlässigen Raumkonstellationen zusammengefügt und eröffnen so für die Besucher*innen ein weites Feld möglicher Assoziationen.

Der Kunsthistoriker Sefan Krankenhagen schreibt über Volker März: „Dabei geht es ihm offensichtlich um Verhältnisse. Um Größenverhältnisse zwischen der besitzergreifenden Vergangenheit und unserer Gegenwart. Auch um Größenverhältnisse in der Kunst, deren auratische Reste von den Mai'schen Spielzeugfiguren verwundert betrachtet und dekonstruiert werden: sie werden klein und damit handhabbar gemacht. Es geht tatsächlich um unangemessene Antworten auf unangemessene Verhältnisse. Und darum, die Toten für einen Moment lang aufzuwecken. Mit Humor.“

Die Ausstellung entsteht nach langjähriger Vorbereitung in Kooperation mit dem Gerhard-Marcks-Haus in Bremen, wo sie bis Juni 2018 zu sehen ist – das Projekt wurde vom Künstler speziell für die beiden Bildhauermuseen entwickelt. Die Auseinandersetzung mit den Werken von Georg Kolbe und Gerhard Marcks, die beide auch zur Zeit des Nationalsozialismus künstlerisch tätig waren, ist Teil des Ausstellungskonzepts.

Der reich illustrierte Künstlerroman „Horizontalist. Der Affe fällt nicht weit vom Stamm“ (290 Seiten, Verlag für Moderne Kunst Nürnberg) wird in den Museen zum Preis von 30 Euro zum Verkauf angeboten.

Wir danken dem *Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung* für die großzügige Unterstützung des begleitenden Tanzprogramms.

Presserelevante Termine**Freitag, 22. Juni 2018 – 11 Uhr****Pressekonferenz** mit Volker März und Dr. Julia Wallner (Direktorin Georg Kolbe Museum).

Während der Pressekonferenz findet die Generalprobe der Tanzperformance von UNOS UNITED statt, die im Rahmen der Eröffnung uraufgeführt wird.

- Text und Bildmaterial: www.georg-kolbe-museum.de/besuch/presse
Login und Passwort: presse

- Anmeldungen zur PK sind erbeten:
presse@georg-kolbe-museum.de / Tel. (030) 304 21 44

Freitag, 22. Juni 2018 – 19 Uhr**Eröffnung der Ausstellung**

mit Tanzperformance von UNOS UNITED

Sonntag, 01. Juli 2018 – 11 Uhr**Führung durch die Ausstellung**

mit Volker März

Samstag, 21. Juli und 18. August 2018 – 14 Uhr**Tastführung für Erwachsene mit und ohne Sehbeeinträchtigung**

mit Barbara Campaner

„Raumkonstellationen – Tastend, hörend, sprechend durch die Welten von Volker März“

Dienstag, 22. August 2018 – 18 Uhr**Podiumsdiskussion**

mit Rosa von Praunheim, Hans-Joachim Maaz und Volker März. Live-Musik von Bernadette La Hengst mit Liedern von Volker März.

Lesung mit Eva Mattes und Volker März: Kafka in Israel, Lesung mit Bjarne Mädel und Volker März: Schlammtexte. Termine werden bekannt gegeben.

Die genauen Termine sowie Preise und Informationen zur Anmeldung entnehmen Sie unserer Website www.georg-kolbe-museum.de

